Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 20 (1962)

Artikel: Legende zum Stammbaum

Autor: Felchlin, Maria

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erhalten hatte. Kurse mit Demonstrationen wurden veranstaltet, um 1925 bereits Kochkurse mit Glasgeschirren und Porzellan, alles das zum Beweis, daß das Geschäft Victor Meyer nicht an der Zeit vorbeiging, sondern selber zeitgemäß blieb. Selbstverständlich war es auch jetzt wiederum neben dem Seniorchef und der tüchtigen Gattin die ganze Familie, auf welcher, verbunden mit einer treuen Angestelltenschaft, die Last, aber auch der Erfolg des Unternehmens beruhte. Es nahm unter so glücklichen Umständen in der kurzen Zeit eine Entwicklung, daß zeitweise zur Bewältigung des Betriebes über hundert Angestellte und Aushilfen benötigt werden, erstreckt sich doch das Geschäft jetzt über folgende Abteilungen: Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge, Haushalt- und Geschenkartikel, Spielwaren, Glas, Porzellan, Bestecke, Sportund Fischereiartikel, elektrische Rasierapparate, Waschautomaten, Kühlschränke, Öfen, Rasenmäher, Nähmaschinen. Nur folgerichtig war, daß dieses auf so gesunder Tradition basierende Geschäft, das unter denjenigen an der Hauptgasse am längsten in der gleichen Hand geblieben ist, Anno 1952 zu einem Familienunternehmen, zur Victor Meyer AG, umgewandelt wurde. Gleichzeitig wurde als Tochtergesellschaft die Vika AG gegründet, eine Vielkant-Bohrapparatefabrik in Trimbach. Neuartige Werbemethoden, wie die seit über 30 Jahren veranstalteten großen Weihnachtsausstellungen, das Victor-Meyer-Derby in Sörenberg samt Skischule, der Victor-Meyer-Sportabend, die Victor-Meyer-Messe in den städtischen Sälen usw., endlich der großzügige Gesamtneubau des Geschäftshauses an der Hauptgasse, sie alle zeugen von einem erfreulich lebenskräftigen und zeitgemäßen Unternehmen, das mit seiner Geschäftstradition von bald 300 Jahren aufs innigste mit der Entwicklung unserer Stadt verbunden ist.

Legende zum Stammbaum

In der 6. Generation, wo der Sohn des ersten Schiffmannes Viktor Meyer Kulli, nämlich Johann Viktor Meyer (1678–1743), fünf Söhne hat, welche je eine Linie begründen, gehen nur die erste und die dritte weiter, während die zweite, die vierte und die fünfte aussterben.

Aufmerksam zu machen ist in bezug auf:

Linie 1 (Jakob 1707–1789), daß die Tochter Anna Maria Meyer, des Jakob, den Sattler Benedikt Frei heiratet und damit, wie auf Seite 16 zu lesen ist, für den Sohn des Neffen Franz Meyer, das ist der Großneffe Viktor Meyer-Wyß, Bruder des Obersten, den Grundstein zur Victor Meyer AG von heute legt.

Gleichzeitig ist bemerkenswert, daß das Soldatenhandwerk in dieser Linie während dreier Generationen betrieben wird, und zwar in allernächster Verwandtschaft, wenn der Onkel des Obersten Bonaventur Meyer, Johann Martin, Soldat in Spanien ist und im Spital zu Tarragona stirbt — und wenn der Neffe Franz des Obersten, Sohn des Metzgers Franz in Paris (welch letzterer später ein Landgut in Perville kauft) als 23jähriger Soldat in Neapel das Zeitliche segnet.

Des fernern findet man den jüngsten Bruder des Obersten und auch des ersten «Sattler-Meyer», den Schiffmeister Johann Meyer, als Mitverfasser des Schiffmeisterbuches. (S. auch Johann Meyer auf S. 32.) Er ist der Großvater von Nationalrat Jean Meyer und Urgroßvater u. a. des derzeitigen Bürgerammanns. Aus Linie 2 (Josef Mart.) hinterläßt der älteste Enkel das Meyer-Wappen als Siegel.

Linie 3 (Johann 1713—1757): Hier stehen die Söhne der Urenkel, nämlich Adolf Josef und Jakob Eugen, am Anfang der jurassischen Linie mit den Wohnsitzen Biel, Tavannes, Yverdon und dann Bern, während die Nachkommen des Josef Gottfried in gleicher Generation nach Kemptthal und Zürich gehen und diejenigen des Zollbeamten Johann Emil wiederum in den Kanton Bern wandern.

Aus der Linie 4 (*Urs Viktor* 1717–1807) werden Urs Viktor Meyer und seine beiden Söhne Johann Viktor und Franz Viktor teilhaftig des Solothurnischen Bürgerrechtes ehrenhalber, wie anderwärts (S. 22/23) dargestellt wird. Hieher gehören auch F. Konrad (S. 34) und sein Bruder Chorherr Franz Josef.

Linie 5 (Moritz 1720–1787): Wissenswert ist hier, daß von der Gattin des Enkels Urs Josef Meyer, Weinhändler, eine prächtige Terrine, bezeichnet mit «Elisabetha Winter von Olten», sich im Historischen Museum befindet, die aus der keramischen Manufaktur des Urs Studer in Matzendorf stammt und aus dem Familienbesitz der Munzinger kommt, weil die eine ihrer zwei Töchter die Mutter wird der Emma Munzinger sel. in der Villa Sonnenblick.

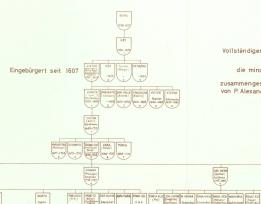
Da findet sich auch als Bruder des Weinhändlers Meyer-Winter der Geistliche Franz Meyer, den unser Stadtarchivar als ersten solothurnischen Jugendschriftsteller vorstellen kann.

Maria Felchlin.

Die fehlenden Familiengüeder in der Numerierung sind vor dem 20. Altersjahr gestorben

Das Todesjahr der nicht mit Oltnern verheirateten weiblichen Familienglieder ist im Bürgerregister nicht aufgeführt.

Da die Berufe in die Familienregister nicht mehr eingetragen werden, sind sie auch in den Stammtafeln weggelassen.



30s EPW (Heyer) Soldsowned (808-1856)

PAUL 6-min (dry hyr 1879 – 1950 8.

Stammtafel der Meyer von Olten.

Vollständiges Verzeichnis sämtlicher Familienglieder von ca. 1528 — 1961

die mindestens das 20. Altersjahr erreicht haben,

zusammengestellt nach den Familienbüchern der Stadt Olten von P. Alexander Schmid, nach den Bürgerbüchern und den Registern der Bürgergemeinde Olten

von

Friedr. Wüthrich, Olten.